

Pressemitteilung

CRADLE TO CRADLE EXPERTENGESPRÄCHE

„Transformation der Industrie und Wirtschaft“

16. Mai 2017

Im Österreichischen Gewerbeverein ÖGV

Palais Eschenbach

Eine Kooperation des ÖGV und EPEA-SWITZERLAND

Wien, 16. Mai 2017

Transformation der Industrie und Wirtschaft

Im Rahmen des Veranstaltungszyklus „Ökonomie der Zukunft“ des Österreichischen Gewerbevereins (ÖGV) und durch die Unterstützung der Industriellen Vereinigung trafen sich im Palais Eschenbach in Wien 100 Experten und Pioniere der ersten Stunde der Circular Economy bereits zum 5. Mal zu den Cradle to Cradle® Expertengesprächen, um Wissen auszutauschen und sich weiter zu vernetzen.

Immer häufiger stellt sich die Frage, inwieweit gegenwärtige Wirtschaftsmodelle in der Lage sind, das hohe Wohlstandsniveau Europas zu sichern. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Industriestaaten haben sich im Zuge der Globalisierung verändert: Symptome wie Arbeitslosigkeit, Abwanderung von Arbeitsplätzen in Niedriglohnländer und sinkende Wachstumsraten stellen viele Länder vor große Herausforderungen. Neue Konzepte sind erforderlich, um die Chancen einer sich stark verändernden Gesellschaft zu nutzen und auch in Zukunft wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

Andreas Gnesda, Präsident des Österreichischen Gewerbevereins, hebt hervor: „Unter dem Dach der „Ökonomie der Zukunft“ beschäftigen wir uns seit vielen Jahren mit den immer rascher platzgreifenden Veränderungen in Unternehmen und in der Wirtschaft. Wir lernen jeden Tag dazu. Wir passen uns täglich an. Wenn wir die Herausforderungen offen ansprechen und ehrlich diskutieren, werden wir erfolgreiche Strategien und Lösungen für die Zukunft finden. Unser Ziel bleibt es auch in Zukunft gemeinsam mit unseren Mitarbeitern erfolgreich unternehmerisch tätig sein zu können.“

EU Aktionsplan zur " Circular Economy "

„Die Europäische Kommission hat im Dezember 2015 einen ehrgeizigen Aktionsplan zum Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft verabschiedet. Die Maßnahmen sollen europäischen Unternehmen und Verbrauchern dabei helfen, den Übergang zu einer stärkeren und kreislauffähigen Wirtschaft zu schaffen, in der Ressourcen nachhaltiger genutzt werden. Zusätzlich zu den vorgeschlagenen Maßnahmen auf EU Ebene müssen aber auch die Mitgliedsstaaten, die Wirtschaft und die Verbraucher aktive werden, um den Übergang zu schaffen“ bestätigt der Österreicher Dr. Hugo-Maria Schally, Abteilungsleiter für " Nachhaltige Produktion, Produkte und Konsum " in der General Direktion für Umwelt der Europäischen Kommission .

Die Vorschläge decken den gesamten Lebenszyklus der Produkte ab: von der Produktion und dem Verbrauch bis zur Abfallwirtschaft und dem Markt für Sekundärrohstoffe. Dieser Übergang wird finanziell auch von den Europäische Struktur- und

Investitionsfondsunterstützt, die 5,5 Mrd. € für die Abfallwirtschaft umfassen. Darüber hinaus werden im Rahmen des Horizon 2020 (EU-Förderprogramm für Forschung und Innovation) und Investitionen in die Kreislaufwirtschaft auf nationaler Ebene Unterstützung in Höhe von 650 Mio. € geleistet. 2017 hat die Kommission in Zusammenarbeit mit der Europäischen Investitionsbank und nationalen Förderbanken auch eine EU Plattform für die Finanzierung von Kreislaufwirtschaftsinitiativen ins Leben gerufen.

Konsum neu denken.

Knapp werdende Rohstoffe, Unmengen an Müll und Giftstoffe in Alltagsprodukten verlangen ein Umdenken von Industrie und Wirtschaft. «Die meisten Produkte wurden nicht für eine Kreislaufwirtschaft entwickelt. Sie enthalten Verbundstoffe, die sich kaum trennen lassen und mit toxischen Substanzen belastet sind. Heute findet fast immer ein «Downcycling» statt, das heisst die Rohstoffe verlieren bei der Wiederverwertung an Qualität» so Albin Kälin, Geschäftsführer des Umweltinstituts EPEA Switzerland. «Was wir benötigen, ist ein Paradigmenwechsel in der Produktionsweise. Und zwar Cradle to Cradle®, von der Wiege zur Wiege.

Entwickelt wurde das Konzept vom deutschen Chemiker Michael Braungart und dem US-Architekten William McDonough. Rohstoffe sollen nicht länger «Cradle to Grave» verbraucht, sondern dank intelligentem Produktdesign kontinuierlich in einem Stoffkreislauf gehalten werden. Dinge wie Schuhsolen oder Putzmittel, die beim Gebrauch kaputtgehen, sollen kompostierbar sein und als Dünger in den biologischen Kreislauf zurückgehen. Fernseher oder Bürostühle dagegen werden so gebaut, dass sie rezykliert werden können, ohne dass der Wert ihrer Materialien sinkt.

Mag. Georg Kapsch, Präsident der Industriellen Vereinigung, bekräftigt das Interesse der Industrie und der Wirtschaft an einem Paradigmenwandel zur Sicherung der Qualität der Rohstoffe für die kommenden Generationen.

BILD: von links nach rechts

Lewis Perkins, President, Cradle to Cradle Products Innovation Institute (USA)

Dr Hugo-Maria Schally, Directorate General Environment, European Commission (B)

Andreas Gnesda, President, OGV (A)

Mag. Georg Kapsch, President, Industriellen Vereinigung (A)

Albin Kälin, CEO, EPEA Switzerland (CH)

Rückfragen an:

EPEA Switzerland GmbH
Albin Kälin, Geschäftsführer / CEO
Seestrasse 119, CH-8806 Bäch / SZ
Mobil: +41764422668
email: kaelin@epeaswitzerland.com